



Pilotprogramm progress! Sicherheit bei Blasenkathetern

Seltener, kürzer, sicherer – Schweizer Spitäler starten Pilotprojekt, um Infektionen und Verletzungen durch Blasenkatheter zu reduzieren

Zürich, 16. November 2016 – Harnwegsinfektionen gehören zu den häufigsten im Spital erworbenen Infektionen. Meist ist ein Blasenkatheter daran schuld. Ein drittes nationales progress!-Programm soll nun unter der Maxime «seltener, kürzer, sicherer» die Einsatzhäufigkeit und Einsatzdauer von Blasenkathetern reduzieren sowie die Sicherheit bei der Einlage erhöhen. Das von Patientensicherheit Schweiz und Swissnoso gemeinsam lancierte Pilotprogramm stellt den Spitalern erstmals eine konkrete Handlungsanleitung mit einem evidenzbasierten Interventionsbündel zum sicheren Umgang mit Blasenkathetern zur Verfügung. Sieben Schweizer Spitäler starten nun mit dem Pilotprojekt. Daneben werden sowohl die Fachwelt wie auch die Öffentlichkeit für die Problematik sensibilisiert. Das Programm läuft von 2016 bis 2018.

Manchmal macht ein Spitalaufenthalt krank – nämlich dann, wenn zusätzlich zur Krankheit, wegen der man eigentlich eingetreten ist, Komplikationen auftreten. An diesen ist oft auch die Spitalumgebung schuld. Ein Beispiel dafür sind im Spital erworbene Infektionen, welche das Auftreten und die Häufigkeit von Folgeerkrankungen sowie die Sterberate erhöhen. Am häufigsten treten Wundinfektionen, Lungenentzündungen, Harnwegsinfekte oder eine Blutvergiftung auf. Für nosokomiale Infektionen gibt es unterschiedliche Ursachen. Bei reduzierter Immunabwehr können die zur normalen Körperflora gehörenden Mikroorganismen zu Infektionen führen. Weiter können Krankheitserreger über den zwischenmenschlichen Kontakt, durch Katheter oder kontaminierte Gegenstände übertragen werden.

Bei jeder fünften Infektion ist der Blasenkatheter schuld

Im Spital erworbene Infektionen sind ein grosses Problem im Gesundheitswesen – auch in der Schweiz. Laut dem BAG erkranken in hiesigen Spitalern jährlich geschätzte 70'000 Patienten an einem solchen Infekt. Zirka 2'000 sterben deswegen. Einer Prävalenzstudie von Swissnoso zufolge steht jede fünfte nosokomiale Infektion in Zusammenhang mit einem Blasenkatheter. Dieses Risiko betrifft viele, denn ein Viertel aller hospitalisierten Patienten erhält einen Blasenkatheter, wobei dieser oft nur eine Begleitmassnahme während einer Operation oder einer intensiven Überwachung ist. Liegt ein Katheter, steigt das Risiko täglich, dass sich Bakterien im Urin ansiedeln und vermehren. Dies wiederum führt in rund 25% der Fälle zu einer Infektion. Diese zieht weitere Behandlungen nach sich, verlängert Spitalaufenthalte, erhöht die Gesundheitsrisiken für Betroffene und hat ökonomische Konsequenzen. Folgetherapien mit Antibiotika begünstigen die Resistenzbildung, was ein zunehmendes Problem ist. Bei der Kathetereinlage können zudem – vor allem bei Männern – Harnröhre und Blase verletzt werden, was neben Schmerzen auch Langzeitprobleme mit sich bringen kann.

Pilotprogramm mit Massnahmenpaket

Zusammen mit Swissnoso hat die Stiftung für Patientensicherheit nun ein Präventionsprogramm entwickelt, das im Bereich der Katheter-assoziierten nosokomialen Infektionen in der Schweiz Pionierarbeit leistet: Das nationale Pilotprogramm progress! Sicherheit bei Blasenkathetern implementiert ein evidenzbasiertes Interventionsbündel für den sichereren Umgang mit Blasenkathetern. Unter der Maxime «seltener, kürzer, sicherer» sollen die Einsatzhäufigkeit und Einsatzdauer von Blasenkathetern reduziert und die Einlage dank zusätzlicher Schulungen risikoärmer gemacht werden. Das Massnahmenpaket des Pilotprogramms wird nun in sieben Pilotspitalern eingeführt und umgesetzt.



Blasenkatheter: richtige Indikation, kurzer Einsatz, geschultes Personal

Das für die Schweiz konzipierte Interventionsbündel führt folgende drei Massnahmen ein: eine Indikationsliste mit klaren Kriterien und Kontraindikationen; ein Erinnerungssystem, um bei einem gelegten Blasenkatheter die Indikation täglich zu überprüfen, sowie Standards für die Kathetereinlage und dessen Management. Internationalen und nationalen Erfahrungen zufolge lassen sich mit solchen Massnahmen Katheter-assoziierte Harnwegsinfektionen signifikant reduzieren – je nach Studie um 25 bis 65%. Neben der Sensibilisierung der Health Professionals stehen in den Pilotspitälern die Bereiche Schulung und Training sowie interprofessionelle Kommunikation und Zusammenarbeit im Fokus des von der Stiftung und Swissnoso gemeinsam konzipierten Programms.

Kontakte für Medienanfragen:

- Stephanie Züllig, Programmleiterin progress! Sicherheit bei Blasenkathetern, Patientensicherheit Schweiz, Tel. 043 244 14 95, zuellig@patientensicherheit.ch
- Jonas Marschall, Leiter Surveillance Blasenkatheter, Swissnoso, Tel. 031 632 99 92, jonas.marschall@insel.ch

Weitere Informationen, Grafiken und Bilder zum Pilotprogramm progress! Sicherheit bei Blasenkathetern zum Download: www.patientensicherheit.ch > Themen > Pilotprogramme progress!

Patientensicherheit Schweiz

Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz ist ein landesweit aktives und sehr vernetztes Kompetenzzentrum. Sie wurde 2003 von den Bundesämtern für Gesundheit und Sozialversicherungen, zahlreichen Berufsverbänden und der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften gegründet. Die Stiftung lanciert und steuert nationale Programme, Forschungsprojekte und Bildungsangebote mit dem Ziel, Sicherheitsrisiken im Gesundheitswesen zu reduzieren. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Die Patientensicherheit steht dabei immer im Mittelpunkt. www.patientensicherheit.ch

Swissnoso

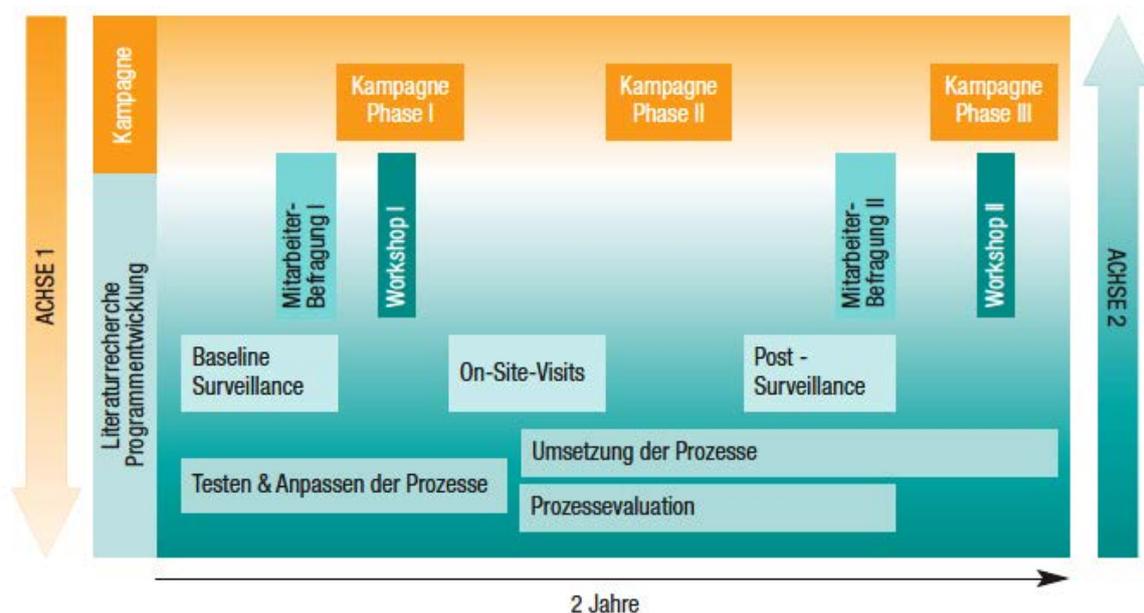
Swissnoso ist das Nationale Zentrum für Infektionsprävention und vereint führende Experten auf dem Gebiet der Spitalhygiene, die in der Form eines gemeinnützigen Vereins nationale Projekte und Richtlinien ausarbeiten. Swissnoso widmet sich der Reduktion von Infektionen, die durch den Aufenthalt oder die Behandlung in einem Krankenhaus oder einer Pflegeeinrichtung verursacht werden. Im Austausch mit Bund und Kantonen arbeitet Swissnoso an der Entwicklung und Umsetzung des nationalen Programms Swiss Clean Care zur wirkungsvollen Reduktion der Spitalinfektionen in der Schweiz. Ausgehend von der Erkenntnis, dass heute in den Spitälern nicht alle wissenschaftlich belegten Massnahmen in jedem Fall und für jeden Patienten angewendet werden, soll das darin liegende Präventionspotenzial genutzt werden. www.swissnoso.ch



Pilotprogramm progress! Sicherheit bei Blasenkathetern

Ziel des dritten progress!-Programms ist eine Verbesserung der Patientensicherheit bezüglich nosokomialer Infektionen und deren Folgen. Die Lancierung des Pilotprogramms im Bereich Blasenkatheter erfolgt auch im Kontext mit den nationalen Strategien «Nosokomiale Infektionen» und «Antibiotikaresistenzen» des Bundesamts für Gesundheit (BAG). Sieben Schweizer Pilotspitäler starten ab Herbst 2016 ein Vertiefungsprojekt für die Einführung eines Interventionsbündels zur Reduktion von Einsatzhäufigkeit und Einsatzdauer von Blasenkathetern. Das Pilotprogramm basiert wie alle anderen progress!-Programme auf zwei Interventionsachsen: Die Achse 1 zielt auf die Thematisierung, Sensibilisierung und die Vermittlung neuer Normen. Die Achse 2 fokussiert auf die Umsetzung des Massnahmenpakets in den sieben Pilotspitälern. Ob und wie das Programm wirkt, soll mit drei Instrumenten überprüft werden: In der so genannten Surveillance werden die Anzahl Katheterisierungen, die Häufigkeit von infektiösen und nicht-infektiösen Komplikationen sowie eine Reihe von Prozessvariablen erhoben. Dies erlaubt es, das Verbesserungspotenzial abzuschätzen und später die Wirksamkeit der Intervention aufzuzeigen. Eine Mitarbeiterbefragung untersucht das Problembewusstsein sowie das Wissen und die Einstellungen der Mitarbeitenden in Bezug auf Blasenkatheter. Eine dritte Erhebung soll über die Art der Umsetzung, über förderliche und hinderliche Faktoren sowie die Compliance Auskunft geben. Das Programm wird massgeblich durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) finanziert, es läuft von 2016 bis 2018.

Programmelemente:



Sieben Pilotspitäler nehmen am Pilotprogramm progress! Sicherheit bei Blasenkathetern teil:

- Inselspital Bern
- Ente Ospedaliero Cantonale (EOC) Lugano Civico
- Spital Lachen
- Hôpital Neuchâtelois
- Luzerner Kantonsspital
- Kantonsspital Winterthur
- UniversitätsSpital Zürich